

MEDIENMITTEILUNG

WOCHE DER RELIGIONEN

2. – 10. NOVEMBER 2024

17. Oktober 2024

GEMEINSAM FÜR BEGEGNUNG UND DIALOG

Ob Schöpfung, Künstliche Intelligenz und der Homo Creator oder aber ein Sufi, der sein Leben vertrauensvoll in Gottes Hände legt, ein moderierter Denk-Brunch oder eine interreligiöse Zugfahrt zu Bestattungsorten unterschiedlicher Religionen: Die Woche der Religionen vom 2.–10. November 2024 ermöglicht überraschende Begegnungen. Über 30 Teams in der ganzen Schweiz mit Mitwirkenden aus acht Religionen stehen hinter dem Programm und laden an rund 100 Veranstaltungen zum Austausch ein: Begegnung und gemeinsame Erlebnisse sollen gegenseitigen Respekt und tragfähige Partnerschaften bauen – für ein friedliches Zusammenleben in der Schweiz.

Die Statistiken sprechen eine klare Sprache: Die Zugehörigkeit zu Kirchen und Religionsgemeinschaften nimmt ab und damit verbunden auch das Verständnis für religiöse Personen. Im Gegenzug wächst die gesellschaftliche und religiöse Vielfalt und mit ihr auch Ängste vor dem «anderen». Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus haben in der Schweiz massiv zugenommen seit der Eskalation im Nahen Osten.

Während der «Woche der Religionen» begegnen religiöse und säkulare Menschen Personen mit einem anderen religiösen Hintergrund. Religionsgemeinschaften gelangen durch ihre aktive Teilnahme auf unkomplizierte Weise in den Austausch mit Aussenstehenden. Schwierige Themen wie Konflikte oder Tod werden aufgenommen und Unterschiede sowie Verbindendes offen diskutiert. Ziel der «Woche der Religionen» ist es, gegenseitiges Verständnis zu schaffen, Vorurteile abzubauen und so zu einem friedlichen Zusammenleben in der Schweiz beizutragen.

Frieden als wertvolles Gut

Entsprechend nehmen Veranstaltungen zu Konflikt und Frieden einen wichtigen Platz im Programm ein: bei Friedensfeiern und -gebeten in Luzern und Olten oder

auch in Basel, wo Jugendliche bei einer interreligiösen Andacht dem Frieden bei Rezitationen, Musik und Stille Raum geben.

Im Zusammenhang mit dem Konflikt im Nahen Osten kommt in Luzern und Kreuzlingen die Frage auf: Was bewegt Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu, sich für den Frieden einzusetzen? Können die Religionen noch von Frieden sprechen, wird in Lausanne diskutiert, und kann man Frieden trainieren? Ein Podium in Basel geht der Frage nach, was wir gemeinsam gegen zunehmenden Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus unternehmen können.

Slam Poetry, ein Lagerfeuer und KI

Die Nacht der Religionen in Bern lauscht verschiedenen Stimmen: Bei Slampoetry und einem Jugendchor, in einer «lebendigen Bibliothek», am Lagerfeuer mit HipHop-Elementen und Schlangenhaut und bei Gebeten und Musik aus sechs Religionen. In Nidwalden dreht sich die Woche der Religionen um KI und Schöpfung: Während in allen Mythen die Schöpfung ein Akt göttlicher Kraft und Weisheit ist, greift die Menschheit schöpferisch und zerstörerisch zugleich in die Entwicklung der Welt ein – dank Künstlicher Intelligenz nun auch als Homo Creator. In Solothurn steht die Frage im Zentrum, ob Religion Wegweiser oder Irrweg sei: Was macht (meinen) Glauben aus? Wohin führt die persönliche Glaubensreise?

Besuch, Begegnung, Gebet

Die Woche der Religionen ermöglicht auch in diesem Jahr, in religiöse Praxis einzutauchen und sich dabei über die Religionen hinweg auszutauschen, so in Baden, wo das Gebet über Religionsgrenzen hinaus mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann, und in Zug, wo erfahrbar wird, wie Sufis sich vertrauensvoll in Gottes Hände legen.

Offene Moscheen im Kanton Aargau, ein Islam-Marktplatz in Basel und «Espace musulma» in Fribourg laden zu Kennenlernen, Erleben und Austausch mit Schweizer Musliminnen und Muslimen ein. In der Synagoge in Luzern zeigen Mitglieder der jüdischen Gemeinde, wie sie leben, was sie beschäftigt und in ihrem Glaubensalltag bewegt. Und in Zürich ermöglicht eine jüdisch-christlich-muslimische Feier mit koscherem Apéro zur Begegnung.

Begegnung und Nachdenken bei einem gemeinsamen Essen mit Menschen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften hat Tradition während der Woche der Religionen: In diesem Jahr lädt in Luzern «Was IsSt Religion» zu Köstlichkeiten ein, begleitet von Kurzfilmen von Schüler:innen der Kantonsschule, während in Abtwil ein Denk-Brunch zum Austausch über «Empathie und Solidarität in den Religionen» stattfindet und in Zürich Rabbiner Noam Hertig beim koscheren Kochen unter anderem in die wichtigsten Speiseregeln im Judentum einführt.

Wirkmächtige Frauen

Frauen stehen an verschiedenen Orten im Rampenlicht: Bedeutende Denkerinnen und die Grundzüge ihrer Religionsphilosophien werden in Basel vorgestellt und ein muslimisch-christlicher Frauenabend unter dem Titel «Friede beginnt *in* mir» steht

in Luzern auf dem Programm. Ist Gott auch weiblich? In Winterthur erfahren Besucher:innen mehr über feminine Aspekte des Göttlichen und ihre zentrale Bedeutung in der hinduistischen Philosophie. Frauen in den Religionen haben in Zürich ein temporäres Monument: den «Katharinen-Turm». Vier Frauen sprechen über wirkmächtige Frauen in ihren Religionstraditionen und erläutern, wie sie das Gespräch über frauenspezifische Themen in ihrer Tradition erleben.

Gemeinsam unterwegs

Die Woche der Religionen ist auch in diesem Jahr wieder auf Achse: Spaziergänge entdecken den neuen Religionsgarten in Aarburg und die interreligiösen Wurzeln im anthroposophischen Dornach. Eine interreligiöse Zugfahrt mit der Rhätischen Bahn führt zu Bestattungsritualen auf dem Waldfriedhof in Davos, dem daneben liegenden jüdischen Friedhof und anschliessend nach Chur, wo das erste muslimische Grabfeld des Kantons Graubünden in Planung ist. Tod und Jenseitsvorstellungen kommen auch in Lausanne zur Sprache im Rahmen des Festivals zu Allerheiligen. Und in Luzern besucht eine Führung den Friedhof Friedental, wo christliche, muslimische und jüdische Bestattungen möglich sind, sowie zum Bestattungsort der Hindus an der Reuss.

Auch die Religionslandschaft der Schweiz ist unterwegs durch Umbrüche und Veränderungen: Die Kirchen verlieren massiv an Mitgliedern, zugleich besteht ein grosses Interesse an Spiritualität bei einer zunehmenden Vielfalt an Religionen. In Luzern, Solothurn und Lausanne gehen Veranstaltungen diesen Umwälzungen in der Schweizer Gesellschaft nach.

Miteinander statt übereinander sprechen

Die «Woche der Religionen» ist breit abgestützt: Rund 20 regionale Teams mit Mitwirkenden aus bis zu acht Religionen stehen hinter dem Programm. Mit ihren Angeboten schaffen sie den Rahmen, damit Menschen aus unterschiedlichen Religionen und Lebenswelten miteinander statt übereinander sprechen. Gemeinsam organisieren sie ein buntes Programm und treten als starke Partner auf. Die Vorbereitungen in gemischtreligiösen Teams verbinden, stärken alle Partner und haben Modellcharakter. Sie dienen so dem Kerngedanken der «Woche der Religionen»: Begegnung und gemeinsame Erlebnisse schaffen gegenseitigen Respekt und tragfähige Partnerschaften – für ein friedliches Zusammenleben in der Schweiz.

((6'900 Zeichen))

ÜBER DIE WOCHEN DER RELIGIONEN

Die «Woche der Religionen» findet bereits zum 18. Mal statt. Die Veranstaltungsreihe in der ersten Novemberwoche ist als Plattform des interreligiösen Dialogs und der kulturellen Begegnung in der Schweiz fest verwurzelt. Urheberin und Koordinatorin der Woche der Religionen ist die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz IRAS COTIS. Sie trifft die

Vorbereitungen so, dass der Veranstaltungszyklus im Sinne der beteiligten Gemeinschaften realisiert werden kann.

PROGRAMM 2024

Link und QR-Code zum Programm:

<https://www.wdr-sdr.ch/>

Bitte bei Printprodukten den QR-Code verwenden für den direkten Zugang zum Programm.



FOTOS

Link zum Foto-Download:

[https://1drv.ms/u/s!AtpPGhbiTPbZk\]BLknVX-ghC6WE\]FQ?e=3jY0SD](https://1drv.ms/u/s!AtpPGhbiTPbZk]BLknVX-ghC6WE]FQ?e=3jY0SD)



WdR2024_Bild1_Koscher_kochen

Workshop «Koscher kochen»:
Interessierte lernen die wichtigsten Speiseregeln im Judentum kennen, zaubern gemeinsam ein koscheres Essen und geniessen es in gemütlicher Runde.

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho



WdR2024_Bild2_Interreligiöser_Spaziergang

Interreligiöser Spaziergang: Zu Besuch bei verschiedenen Religionsgemeinschaften ermöglicht die Woche der Religionen, Unterschiede und Verbindendes offen zu diskutieren.

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho

EIN PROJEKT VON IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS ist ein nationales Netzwerk und bezweckt, den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund zu fördern, Vorurteile und Ängste abzubauen und so zum sozialen Zusammenhalt in der Schweiz beizutragen.

Diese Zielsetzung erreicht IRAS COTIS durch interreligiöse Projekte in den Bereichen Bildung, Begegnung und Vernetzung.

IRAS COTIS ist vor 32 Jahren als Verein gegründet worden, die Mitglieder sind rund 80 Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren - u.a. aus den Gemeinschaften der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs.

Der Vorstand von IRAS COTIS

Präsidentin:

Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Zürich

Vizepräsident:

Christoph Knoch, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Vorstandsmitglieder:

Dorothea Franck, Schweizerische Buddhistische Union SBU

Fathima Ifthikar, Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz FIDS, Zürich (Wahl 2025)

Satish Joshi, Hindu-Gemeinschaften, Zürich

Daniel Kosch, ehem. Römisch-katholische Zentralkonferenz RKZ

Jonathan Kreutner, Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG, Zürich

Agnès Krüzsely, Interreligiöse Plattform Genf

Nicola Neider Ammann, Katholische Kirche Stadt Luzern

Jeganathan Periyathamby, Hindu-Tempel Adliswil

Migmar Raith, Tibetergemeinschaften Basel

Christiane Schubert, Bischöfliches Ordinariat St. Gallen

Tara Semple, Koordinatorin Bahá'í Ruhi Institut

Gurdeep Singh Kundan, Sikh Stiftung Schweiz, St. Gallen

Noël Tshibangu, Reformierte Kirche Biel

Beirat Finanzen:

Lorenzo Giuliani

Ihr Kontakt für Rückfragen

IRAS COTIS

Katja Joho, Geschäftsführung

Telefon mobil: 078 605 06 16

katja.joho@iras-cotis.ch

www.iras-cotis.ch